

## Protokoll

### 3. öffentliche Sitzung des Forums Kramnitz

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Dienstag, 20.03.2018
<b>Sitzungsbeginn:</b>	17:00 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	18:45 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Pappelallee 4, 14469 Potsdam, Raum 030

---

#### Anwesend sind:

##### Forumsleitender

Herr Bernd Rubelt	Beigeordneter	Leitung der Sitzung
-------------------	---------------	---------------------

##### Forumsmitglieder

Herr Matthias Finken	CDU-ANW
Herr Ralf Jäkel	Die Linke
Herr Peter Kaminski	Die Linke
Herr Christian Kube	Die aNDERE
Frau Frauke Röth	Die aNDERE
Herr Andreas Walter	Bündnis 90 / Die Grünen
Herr Kai Weber	SPD

AfD	Nicht anwesend
AfD	Nicht anwesend
Bündnis 90 / Die Grünen	Nicht anwesend
CDU-ANW	Nicht anwesend
SPD	Nicht anwesend

Frau Dr. Carmen Klockow	Ortsvorsteherin Neu Fahrland (Bürgerbündnis)
-------------------------	---

Herr Claus Wartenberg	Ortsvorsteher Fahrland (SPD)
-----------------------	------------------------------

Herr Bert Nicke	Entwicklungsträger Potsdam GmbH
Herr Hubert Lakenbrink	Entwicklungsträger Potsdam GmbH

Herr Uli Hellweg	externer Experte für Stadtplanung
Herr Prof. Michael Ortgiese	Experte für Verkehr

##### Protokoll

Christian Haseloff	ProPotsdam GmbH
--------------------	-----------------

## Tagesordnung

TOP	Thema	Bericht
1.	Tagesordnung	Herr Rubelt
2.	Protokoll der 2. Sitzung vom 20.02.2018	Herr Rubelt
3.	Ergebnisse des städtebaulich- freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbes	Herr Nicke Herr Lakenbrink Herr Hellweg
4.	Sonstiges	Herr Rubelt

---

## Begrüßung

Herr Rubelt begrüßt die Teilnehmer zur 3. Sitzung des Forums.

---

## TOP 1 Tagesordnung

Herr Rubelt führt in die Tagesordnung zur Sitzung ein. Ergänzend ergeht der Hinweis, dass im Anschluss an die Diskussion innerhalb des Forums die Beantwortung bzw. Erörterung von Rückfragen aus dem Publikum vorgesehen ist.

---

## TOP 2 Protokoll der 2. Sitzung vom 20.03.2018

**Anfrage: Herr Rubelt richtet an die Mitglieder des Forums die Frage, ob es Anmerkungen zum Protokoll der 2. Sitzung gibt.**

**Ergebnis:**

- 1.) Frau Klockow merkt an, dass nicht alle im Rahmen des Forums ergangenen Wortmitteilungen Eingang in das Protokoll gefunden haben. Frau Klockow vermisst den Hinweis, dass bei den Zielvorgaben der Wunsch nach generationenübergreifendem Wohnen und nach einem Optimum an Barrierefreiheit Berücksichtigung finden soll. Frau Klockow bittet um entsprechende Ergänzung.
- 2.) Herr Wartenberg gibt den Hinweis auf einen sachlichen Fehler auf Seite 4 des Protokolls. Der Begriff "Fährnrichsheim" ist durch den Begriff "Offizierskasino" zu ersetzen.
- 3.) Bezugnehmend auf die getroffenen Festlegungen zum weiteren Vorgehen hinsichtlich TOP 7 Verfahrensvorschlag zum Bebauungsplanverfahren weist Herr Jäkel darauf hin, dass die separate Information von Frau Birgit Müller über den Verfahrensvorschlag mittels separatem Anschreiben aussteht.

**Festlegung:**

- zu 1.) & 2.) Protokoll wird aktualisiert.  
zu 3.) In Bearbeitung.

### **TOP 3. Ergebnisse des städtebaulich- freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbes**

Herr Nicke gibt eingangs weiterführende Informationen zum Wettbewerbsgebiet und erläutert das Verfahren. Gemäß Herr Nicke wurde die ursprünglich im Rahmen der ersten Vorbereitenden Untersuchung angedachte städtebauliche Figur der sogenannten "Angerdörfer" verworfen und auf Grundlage eines SVV-Beschlusses neuerlich im Rahmen eines städtebaulichen Wettbewerbes untersucht. Der Wettbewerb wurde in einem zweistufigem, offenem Realisierungswettbewerb ausgeschrieben. Von den insgesamt 31 Büros bzw. Planergemeinschaften wurden im Ergebnis der ersten Jurysitzung im November 2017 insgesamt 10 Büros zur Weiterentwicklung ihrer Entwürfe aufgefordert. Gemäß Herr Nicke gehörten nachstehend aufgeführte Punkte zu den Grundaufgaben des Wettbewerbes:

- 1.) Entwicklung einer städtebaulichen Figur, die aufbauend auf der vorhandenen Kasernenstruktur auch eine eigene Idee für das zukünftige Quartier beinhaltet.
- 2.) Umsetzung eines Mobilitätskonzeptes unter der Prämisse eines autoarmen Quartiers und einer gezielten Unterstützung der Qualität des ÖPNV.
- 3.) Umgang mit dem umgebenden Landschaftsraum.
- 4.) Entwicklung einer zentralen Ost-West-Achse mit Straßenbahntrasse als Ausgangspunkt für die städtebauliche Entwicklung des Areals.
- 5.) Umsetzung eines 2-Phasenmodells mit einem Nachweis von 7.000 EW bezogen auf das gesamte Kasernenareal in der ersten Ausbaustufe bei gleichzeitigem Nachweis über zusätzlich bestehende Potentiale für eine zweite Ausbaustufe.

Die finale Jurysitzung fand am Montag, 19. März 2018 statt. Es wurden drei Preisträger juriert. Die Ergebnisse werden im Rahmen der Sitzung durch die anwesenden Jurymitglieder in nachstehender Abfolge vorgestellt und hinsichtlich der zu Grunde liegenden städtebaulichen Figur sowie den entwurfsspezifischen Stärken und Schwächen erläutert.

Seitens Herrn Rubelt ergeht der Hinweis, dass es sich bei den präsentierten Kennwerten um Verfasserzahlen handelt, welche im Weiteren noch zu prüfen sind.

#### **Entwurfsverfasser**

#### **vorgestellt**

##### **2001 (012914), 3. Preis**

MARS Group Luxemburg, LUX-Esch-sur-Alzette  
Prof. Rolo Fütterer, Vitali Dewald,  
Cécile Halbgewachs, Lucie Jauzein, Joana Da Paz, Dagmar Vesper

Herr Nicke

mit

Agence Ter.de GmbH Landschaftsarchitekten, Karlsruhe  
Prof. Henri Bava, Jo Ehmann,  
Simon Seitz, Sarah Gadzalli, Kathrin Burkhardt, Daniel Podrasa

##### **2005 (131785), 2. Preis**

happarchitecture.JJH Architekten GmbH, Frankfurt/Main  
Jens Jakob Happ, Silvia Santos

Herr Rubelt

mit

Mettler Landschaftsarchitektur, Berlin  
Rita Mettler, Marek Langner, Claudio Bertelli

P4LOESSE – Architekten und Stadtplaner SRL, Berlin  
Paul M. Lösse, Christoffer Borin

**2007 (712226), 1. Preis**

Herr Hellweg

Machleidt GmbH Städtebau + Stadtplanung, Berlin  
Benjamin Wille, Carsten Maerz, Ilja Haub, Maria Feil, Steffen Wörsdörfer, Lasse Schmalfuß, Caroline Arand

mit

Sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin  
A. W. Faust, Heyden Freitag, Mária Compl'ová, Anna Coppolecchia, Meruyert Syzdykova

Beratung Verkehr: SHP Ingenieure GbR, Hannover  
Wolfgang Haller

Beratung Energie und Wassermanagement: performative architektur, Stuttgart  
Steffen Wurzbacher

In einem nächsten Schritt finden Verhandlungen mit den Preisträgern über die Erstellung des Masterplanes statt. Im Ergebnis des Verfahrens wird einer der Preisträger beauftragt, auf Basis des prämierten Entwurfes einen Masterplan zu erstellen, der dann wiederum als Grundlage für die Bebauungspläne dient.

**Kenndaten des Siegerentwurfes**

	<b>Wohneinheiten</b> (Annahme: 75 m <sup>2</sup> Ø WF je WE)	<b>Einwohner</b> (Annahme: ca. 2 EW je WE)
1. Stufe	2.000 WE	ca. 4.000 EW
2. Stufe	1.600 WE	ca. 3.200 EW
<u>Wettbewerbsgebiet gesamt</u>	<u>3.600 WE</u>	<u>ca. 7.200 EW</u>
<u>Bestandsgebiet</u>	<u>1.500 WE</u>	<u>ca. 3.000 EW</u>
<u>Entwicklungsbereich gesamt</u>	<u>5.100 WE</u>	<u>ca. 10.200 EW</u>

**Rückfragen aus dem Forum**

Aus dem Forum kommt die Frage, ob der Siegerentwurf auch eine spätere Ausbaustufe im Sinne eines 2-Phasenmodells vorsieht.

Gemäß Herrn Hellweg findet das 2-Phasenmodell in sämtlichen prämierten Entwürfen Berücksichtigung, wobei die Potentiale einer zweiten Ausbaustufe im Wesentlichen im westlichen und/oder nördlichen Teil der bestehenden Kaserne gesehen werden. Die prämierten Entwürfe sehen in der zweiten Ausbaustufe ein Potential in der Größenordnung von ca. 1.600 Wohneinheiten vor.

Seitens des Forums wird hinterfragt, wie der Stellplatznachweis im Siegerentwurf geführt werden soll.

Herr Hellweg führt aus, dass der Nachweis mittels Quartiersgaragen geführt wird, wobei die im Siegerentwurf ausgewiesene Anzahl über der des zweitplatzierten Entwurfes liegt. Die Quartiersgaragen sind dezentral angeordnet und in die Randbebauung integriert, wodurch die Option einer gewerblichen Nachnutzung offengehalten wird.

Die avisierten Park and Ride - Anlagen im Bereich der Ketziner Straße werden, insbesondere mit Hinblick auf den Pendlerverkehr in Richtung Berlin (B 2), als nicht ausreichend gesehen.

Für über die B 2 verlaufende Verkehre sind gemäß Herrn Niehoff, im Ergebnis eines vorhergegangenen Wettbewerbes, Park and Ride - Möglichkeiten im östlich gelegenen Eingangsbereich der Kasernenanlage vorgesehen.

### Protokoll 3. öffentliche Sitzung des Forums Krampnitz

Mit Hinblick auf den Siegerentwurf wird zu nachstehend aufgeführten Punkten eine Erläuterung erbeten:

- a.) Straßenbreite
- b.) Existenz Besucherstellplätze insbesondere für mobilitätsbeeinträchtigte Menschen/ Besucher im Quartier
- c.) Existenz eines ausreichenden Bedarfes mit Hinblick auf die zwei geplanten Versorgungszentren
- d.) Nachweis seniorenorientierter sozialer Infrastruktur im Zuge des geplanten Infrastrukturbandes

zu a.) Die Straßentypologie nebst Dimensionen sind in dem Entwurf in einer separaten Plandarstellung dargestellt. Herr Hellweg lobt die Verfasser für die Qualität der inhaltlichen Auseinandersetzung und der jeweils gewählten Lösung.

zu b.) Ja, wobei die genaue Anordnung, zum Beispiel im Straßenraum, auf Ebene des Masterplanes auszutarieren ist.

zu c.) Gemäß Herrn Hellweg ist es gerade Ziel des 2-Phasenmodells die notwendige "Mantelbevölkerung" für das Funktionieren der Einzelhandelseinrichtungen zu gewährleisten. Er geht davon aus, dass mit der geplanten zweiten Ausbaustufe sowie dem bestehenden Bedarf in Fahrland, Groß Glienicke und der südlich gelegenen Bergsiedlung die Voraussetzungen gegeben sind.

zu d.) Nach Aussagen von Herrn Hellweg lässt der Siegerentwurf einen Nachweis seniorenorientierter Infrastruktur sowohl in dem geplanten Infrastrukturband als auch an anderer Stelle im Quartier zu.

Aus dem Forum kommt die Frage, ob das Flächenprogramm bzgl. der Wohnfolgeanlagen im Rahmen des Wettbewerbes vorgegeben wurden.

Herr Nicke bejaht die Frage.

Mit Hinblick auf die nördlich gelegenen Quartiere wird die ÖPNV-Nutzbarkeit (Einsatz von Bussen auf der innerquartierlichen Ringerschließung inkl. Möglichkeit Begegnungsverkehr) der Straßen bzw. die Existenz von geplanten Zubringern hinterfragt.

Gemäß Herrn Hellweg waren Mobilitätshubs im Rahmen des Wettbewerbs zu berücksichtigen und haben Eingang in sämtliche prämierte Entwürfe gefunden (i. S. v. Vorhalten entsprechender Flächen). Die Details der späteren Organisation sind auf Ebene der Städtebaulichen Entwürfe nicht dargestellt und sind im Rahmen der Verkehrsplanung auf Masterplanebene zu konkretisieren.

Hinsichtlich der Frage der ÖPNV-Nutzbarkeit plädiert Herr Rubelt dafür, die Frage mit dem jeweiligen Entwurfsverfasser zu diskutieren. Eine abschließende Beurteilung ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Gemäß Herrn Rubelt besteht die Absicht, in einem nächsten Schritt, aufbauend auf den noch zu entwickelnden Masterplan und in enger Abstimmung mit der VIP, eine entsprechende Fachplanung für die Mobilität zu entwickeln.

Mit Verweis auf andere Potsdam - Quartiere wird der angedachte Stellplatzschlüssel in Höhe von 0,5 Stellplätzen je WE hinterfragt.

Herr Rubelt verweist auf den hier verfolgten Ansatz einer integrierten Stadtentwicklung, der neben der Schaffung von Wohnraum auch den Nachweis weiterer städtischer Funktionen (Arbeiten, Versorgen, Soziale Infrastruktur, etc. ...) zum Ziel hat. Darüber hinaus sieht Herr Rubelt die Möglichkeit, über die Angebotsseite (i. S. v. mindestens gleichwertig attraktives ÖPNV-Angebot im Rahmen der Phasierung als Pendant zum MIV) steuernd einzuwirken. Der avisierte Stellplatzschlüssel kann im Rahmen der Vermarktung des Quartiers positiv besetzt werden.

Herr Niehoff fügt ergänzend hinzu, dass die erforderlichen ÖPNV-Kapazitäten leistbar sind. Mit Hinblick auf den sich stetig erweiternden Einsatzradius des Fahrrades sind auch erhebliche Radverkehrsanteile zu erwarten.

### Protokoll 3. öffentliche Sitzung des Forums Krampnitz

Der Ansatz, den Radverkehr durch entsprechende Angebote zu stärken, stößt innerhalb des Forums auf ein positives Feedback. Damit einher geht die Frage, ob die erforderlichen Voraussetzungen (Stellplätze & Ladestationen für E-Bikes, gesonderte, diagonale Wegebeziehungen) geschaffen werden.

Gemäß Herrn Nicke lassen dies die vorliegenden Entwürfe zu.

Herr Hellweg hebt die klare Hierarchie des Entwurfes (Teilplan Erschließung) bzgl. der Straßen hervor. Gleichwohl die Fahrradwege primär orthogonal geführt werden, ist eine Querung des Gebietes abseits des MIV für Radfahrer möglich. Die Idee einer diagonalen Wegeführung wäre primär im Bereich des geplanten Parks weiter zu prüfen.

Aus dem Forum kommt die Frage auf, ob die bestehenden Konzepte, insbesondere das Energiekonzept, an die geänderten Einwohnerzahlen angepasst werden.

Gemäß Frau Eltrop ist das Energiekonzept modular angedacht, wird entsprechend den geänderten Einwohnerzahlen angepasst und im Rahmen einer der nächsten Forumssitzungen vorgestellt.

Aus dem Forum kommt die Frage, ob die Straßenbahn im Bereich der Hauptmagistrale auf einer eigenen Trasse geführt wird oder eine Mischnutzung mit dem MIV geplant ist.

Gemäß Herrn Nicke wird die Straßenbahn sowohl im Bereich der B 2 in Richtung Innenstadt als auch im Quartier auf einer eigenen Trasse geführt, womit die Straßenbahnanbindung gegenüber dem stauanfälligen MIV deutlich an Attraktivität gewinnt.

Aus dem Forum ergeht die Frage, wie eine entsprechende soziale Durchmischung gewährleistet werden kann.

Herr Nicke führt aus, dass der Entwurf unterschiedliche Bautypologien vorsieht, welche eine soziale Durchmischung befördern. Geplant sind, neben freivermietbaren Wohnungen und gefördertem Wohnungsbau, auch an Selbstnutzer, insbesondere Baugruppen, adressierte Angebote.

Die Frage der Förderfähigkeit als Voraussetzung für den sozialen Wohnungsbau ist abschließend mit dem Land (MIL) zu klären. Gemäß des MIL steht die Entscheidung über die Förderfähigkeit auch in Abhängigkeit von der Frage, ob hinsichtlich des Verkehrs der Nachweis geführt werden kann, dass hier keine weiteren Verkehrsprobleme für die Stadt Potsdam generiert werden. Heißt: Das Bekenntnis zu dem alternativen Verkehrskonzept (i. S. v. autoarmes Quartier) ist u. a. Voraussetzung für die Schaffung von gefördertem Wohnungsbau.

Mit Hinblick auf den nördlich angrenzenden Übergangsbereich zur Döberitzer Heide wird hinterfragt, ob auch touristische Angebote vorgehalten werden sollen.

Gemäß Herrn Rubelt werden entsprechende Potentiale bereits im Stadt-Umwelt-Wettbewerb mit der gebotenen Behutsamkeit und Sorgfalt aktiviert. Im Vordergrund steht die Abwägung zwischen landschaftlicher Integration einerseits und Abgrenzung zu den vorhandenen Schutzgütern andererseits.

Die Entwicklung des Areals wird sich zwar, u. a. durch die zusätzliche Anbindung an den ÖPNV, positiv auf die bestehenden touristischen Angebote auswirken, der Einfluss auf den Städtebau wird eher gering sein.

#### **Fragen aus dem Publikum**

Hinsichtlich der prämierten Entwürfe wird gefragt, ob alle prämierten Büros zur Weiterentwicklung Ihrer Entwürfe aufgefordert werden.

Mit Hinweis auf das Vergaberecht und das gewählte Vergabeverfahren teilt Herr Rubelt mit, dass mit allen drei Preisträgern verhandelt wird. Die Beauftragung über die Erstellung des Masterplans erfolgt im Anschluss und im Ergebnis der geführten Verhandlungen an ein Büro.

Aus dem Publikum kommt die Frage, ob sich die im Rahmen des Wettbewerbs an die Büros gerichteten Aufgabenstellungen/ Vorgaben ausschließlich auf den Wettbewerbsbereich bezogen oder ob es auch Aufgabe war, den übrigen Entwicklungsbereich unter der Prämisse einer integrierten Stadtentwicklung zu berücksichtigen.

Herr Goetzmann teilt mit, dass der eigentliche Betrachtungsgegenstand der Wettbewerbsbereich war. Hinsichtlich der Thematik Mobilitätssystem und Ausrichtung auf ein autoarmes Quartier gelten für alle Teilbereiche des Entwicklungsbereiches die gleichen Prämissen.

Herr Nicke verweist ergänzend auf die derzeit in Aufstellung befindlichen B-Pläne für den denkmalgeschützten Bereich, in denen die Prinzipien (niedriger Stellplatznachweis, kein Stellplatznachweis unmittelbar vor den Wohngebäuden, etc. ...) ebenfalls konsequent Umsetzung gefunden haben.

**Vorschlag:**

Aus dem Publikum ergeht der Vorschlag, die im Rahmen der nächsten Sitzungen des Forums avisierte Abstimmung zum Thema Mobilität, mit einem entsprechenden Impulsvortrag einzuleiten, um sich gemeinsam ein Verständnis zu dem aktuellsten Stand zum Thema Verkehrsentwicklung zu erarbeiten.

**Ergebnis:**

Dem Vorschlag wird entsprochen. Herr Prof. Ortgiese bietet an, über einen entsprechenden Impulsvortrag in die Thematik einzuführen.

Aus dem Publikum kommt die Frage, mit welchen Maßnahmen der Gefahr eines extensiven Durchgangsverkehrs (Fahrland in Richtung B 2) begegnet wird.

Herr Niehoff führt aus, dass, gleichwohl das Quartier über mehrere Zufahrten erschlossen ist, bewusst auf die Schaffung schneller Durchfahrtsmöglichkeiten verzichtet wurde, um den Durchgangsverkehr nicht zu befördern. Der besonders gefährdete Bereich der Ketziner Straße wird gemäß B-Plan für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Wie wird im Rahmen der Entwicklung des Areals eine bedarfsgerechte Gewerbeansiedlung (i. S. v. Vorhalten geeigneter Gewerbeflächen in Abhängigkeit vom Bedarf) gewährleistet? Bieten sich geeignete Steuerungselemente im Rahmen der Bauleitplanung an?

Gemäß Herrn Rubelt erfordert die abschließende Beantwortung der Frage eine differenzierte Betrachtung der Begrifflichkeit Gewerbe. Im Rahmen der Entwicklung des Areals sind vielfältige gewerbliche Angebote angedacht und für die Entwicklung auch zwingend erforderlich. Das Angebot reicht von Ladenzeilen im Bereich der Tramhaltestellen bis hin zu gewerblichen Büroansiedlungen. Die vorliegenden Entwürfe bieten die Möglichkeit, entsprechende Angebote zu integrieren. Für den Gewerbeanteil in seiner Gesamtheit gibt es entsprechende Kenngrößen bzw. Vorgaben. Wie sich die gewerblichen Nutzungen im Detail darstellen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorhersehbar.

Im Publikum wird die Notwendigkeit gesehen, auch mit Hinblick auf das Wohnangebot mittels flexibler Gebäudestrukturen auf etwaige Nachfrageänderungen (i. S. v. am Markt nachgefragte Wohnungsgrößen) reagieren zu können.

Laut Herrn Nicke ist es Aufgabe des Entwicklungsträgers, die Liegenschaften baureif zu machen und im Anschluss an Investoren zu veräußern. Die Umsetzung bzw. die Bearbeitung auf Detailebene ist Aufgabe der Investoren und wird durch selbige auf Grundlage der jeweiligen Geschäftsmodelle und mit einer klaren Orientierung am Markt umgesetzt. Mit der hier gewählten Gebäudetypologie - in Verbindung mit einem universellen Design - sieht Herr Nicke die erforderlichen Angebote/ Grundlagen gegeben.

### Protokoll 3. öffentliche Sitzung des Forums Krampnitz

Aus dem Publikum kommt die Frage, ob bereits auf Ebene des Masterplans restriktive Vorgaben zur Art und zum Maß der zukünftigen Nutzung gemacht werden.

Gemäß Herrn Rubelt wird diese Frage im Rahmen der anstehenden Diskussion zum Masterplan zu beantworten sein. Herr Nicke gibt ergänzend den Hinweis, dass die Absicht besteht, das Entwicklungsgebiet mittels Teilbebauungsplänen phasenweise zu überplanen, um sich auch mit Hinblick auf die Zeitschiene die erforderliche Flexibilität zu bewahren.

---

#### **TOP 4 Sonstiges**

Aus dem Forum kommt die Frage nach den weiteren Schritten gemäß VgV-Verfahren.

Gemäß Herrn Nicke befindet man sich derzeit im formalen Verfahren. Die anstehende Auftragsvergabe wird voraussichtlich innerhalb der nächsten acht Wochen erfolgen. Die Erstellung des Masterplanes soll noch binnen dieses Jahres erfolgen. Vermarktungsbeginn ist frühestens nach erfolgter Planreife und gesicherter Erschließung.

**Anfrage:**

Aus dem Forum wird die Bitte geäußert, eine Übersicht zu den anstehenden Entscheidungen nebst Terminorientierung (i. S. v. Zeitstrahl) zu erhalten.

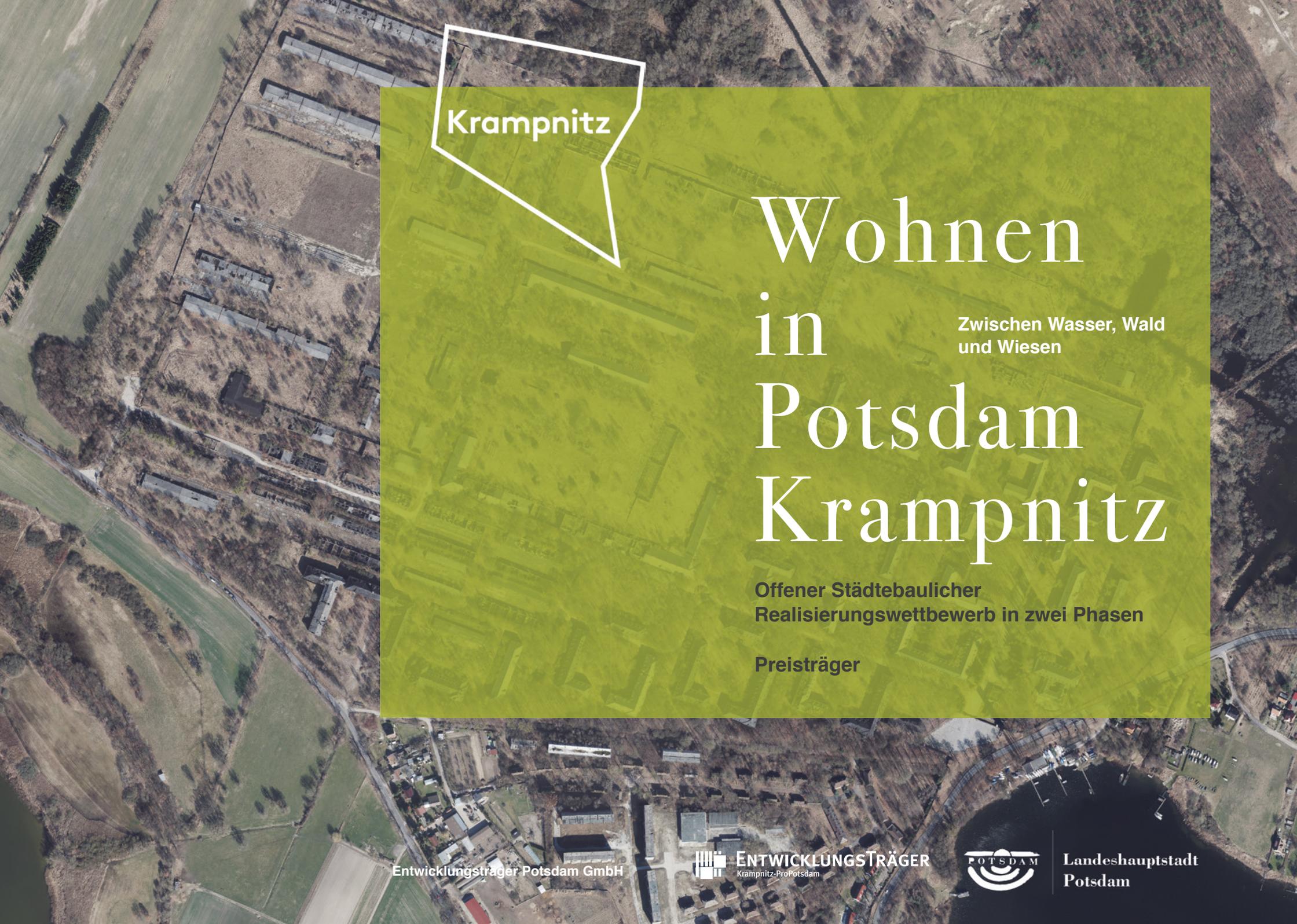
**Ergebnis:**

Herr Rubelt bedankt sich für die Anregung und nimmt das Thema „genereller Zeitplan“ für die Sitzung des Forums am 17.04.2018 mit.

---

Bernd Rubelt  
Forumsleitender

Christian Haseloff  
Protokoll



Krampnitz

# Wohnen in Potsdam Krampnitz

Zwischen Wasser, Wald  
und Wiesen

Offener Städtebaulicher  
Realisierungswettbewerb in zwei Phasen

Preisträger

Entwicklungsträger Potsdam GmbH



ENTWICKLUNGSTRÄGER  
Krampnitz-ProPotsdam



Landeshauptstadt  
Potsdam



## 1. Preis

**Machleidt GmbH Städtebau + Stadtplanung, Berlin**  
Benjamin Wille, Carsten Maerz, Ilja Haub, Maria Feil,  
Steffen Wörsdörfer, Lasse Schmalfuß, Caroline Arand  
mit

**Sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin**  
A. W. Faust, Heyden Freitag, Mária Compl'ová,  
Anna Coppolecchia, Meruyert Syzdykova



## 2. Preis

**happarchitecture.JJH Architekten GmbH, Frankfurt / Main**

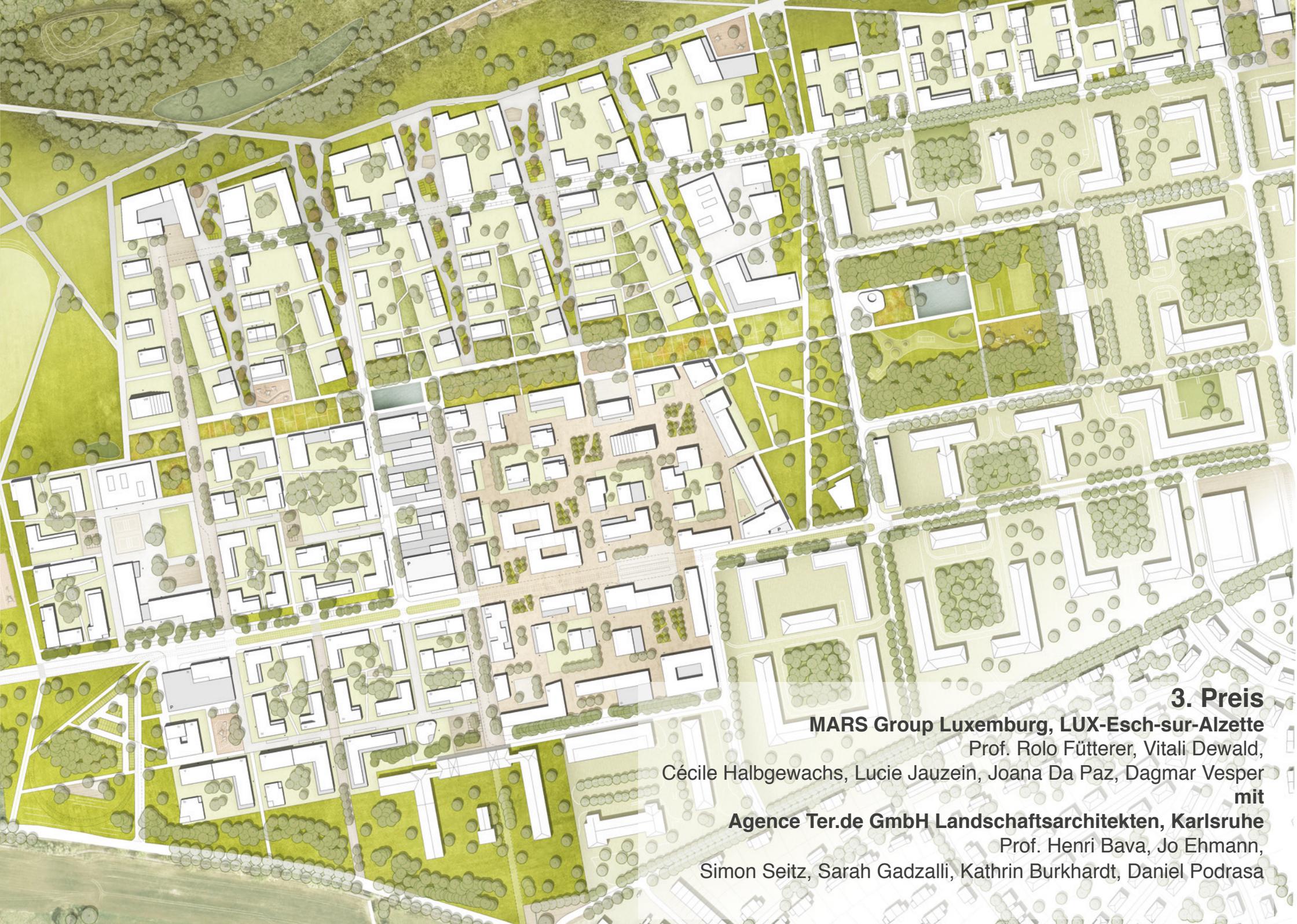
Jens Jakob Happ, Silvia Santos  
mit

**Mettler Landschaftsarchitektur, Berlin**

Rita Mettler, Marek Langner, Claudio Bertelli

**P4LOESSE – Architekten und Stadtplaner SRL, Berlin**

Paul M. Löss, Christoffer Borin



### 3. Preis

**MARS Group Luxemburg, LUX-Esch-sur-Alzette**

Prof. Rolo Fütterer, Vitali Dewald,

Cécile Halbgewachs, Lucie Jauzein, Joana Da Paz, Dagmar Vesper

mit

**Agence Ter.de GmbH Landschaftsarchitekten, Karlsruhe**

Prof. Henri Bava, Jo Ehmann,

Simon Seitz, Sarah Gadzalli, Kathrin Burkhardt, Daniel Podrasa